

Businessplan Komitee 252

I. Titel und thematischer Aufgabenbereich

I.1 Titel

de: Risikomanagement, Business Continuity Management und Corporate Security Management
en: Risk management, Business Continuity Management and Corporate Security Management

I.2 Thematischer Aufgabenbereich

Risikomanagement umfasst Prozesse und Verhaltensweisen, die darauf ausgerichtet sind, eine Organisation bezüglich Risiken zu steuern.

Business Continuity Management regelt die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung des Normalbetriebs einer Organisation.

Corporate Security Management bedeutet strategisch und operativ Vorkehrungen und Maßnahmen zu treffen, die für das (Fort)Bestehen einer Organisation und den Schutz der Mitarbeiter und des Vermögens gegen intentionale (vorsätzlich oder fahrlässig) und sonstige (zB Naturkatastrophen) Bedrohungen erforderlich sind.

Aufgabe ist die Erarbeitung von ÖNORMEN und die Wahrnehmung der Funktion als Spiegelgremium für die zugeordneten CEN- und ISO-Komitees.

II. Markt, Umfeld und Ziele des Komitees/Workshops

II.1 Marktsituation

II.1.1 Grundsätzliche Informationen über den Markt

Globalisierung sowie maßgebliche Veränderungen der politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Anstieg der Kriminalität, insbesondere der Wirtschaftskriminalität, erhöhen die Anforderungen an den Schutz von Unternehmenswerten. Massive Schadensereignisse erfordern systematische Maßnahmen in den Bereichen Risikomanagement, Business Continuity Management und Corporate Security Management.

Zahlreiche regulatorische Erfordernisse (zB Verbandsverantwortlichkeitsgesetz, Austrian Corporate Governance Codex, Basel III, Solvency II) verlangen die Implementierung und den Nachweis entsprechender Maßnahmen.

Entsprechend der Marktsituation bedarf es einer umfassenden Betrachtung aller Gefahren und Chancen und die Entwicklung angepasster Konzepte.

II.1.2 Interessensträger des Themas

Die Nutzenwender der ÖNORMEN des Komitees sind u. a.:

- Industrie, KMUs;

- Banken, Versicherungen;
- Infrastrukturwirtschaft (zB Gas, Wasser, Strom, Fernwärme, Telekommunikation, Verkehr);
- Gesundheitswesen;
- Lebensmittelherstellung und -verarbeitung;
- Beratungsunternehmen;
- öffentlich-rechtliche Körperschaften (zB Sozialversicherungsträger);
- gesetzgebende Körperschaften (Bund, Länder, Gemeinden);
- Aufsichtsorgane, Aufsichtsbehörden;
- Wissenschaft und Forschung (zB Fachhochschulen, Universitäten, Forschungseinrichtungen);
- Interessensvertretungen.

II.1.3 Marktstruktur

Die wachsende Vernetzung zwischen staatlich-öffentlichen und privaten Organisationen findet auch im Bereich Sicherheit und damit auch für die Bereiche des Risiko- und Sicherheitsmanagements statt. Die Vielfalt der Aufgaben betrifft eine große Zahl an Branchen und Betroffenen sowie unterschiedliche Technologien, Produkte und Dienstleistungen. Für das reibungslose Funktionieren der Gütererstellung und Leistungserbringung ist eine umfassende Abstimmung der verschiedenen Betreiber und Akteure sowohl innerhalb als auch zwischen den einzelnen Sektoren erforderlich.

II.1.4 Europäische und internationale Perspektiven

Neben den rechtlichen Anforderungen gibt es auf europäischer und internationaler Ebene zahlreiche Vorgaben die einzuhalten und umzusetzen sind. Mit Hilfe der Normung lassen sich nationale, europäische und international einheitliche Anforderungen an die Qualität der Produkte und Dienstleistungen am Markt festlegen.

Die Europäische Kommission beabsichtigt, die europäische Sicherheitswirtschaft durch zu fördern, wobei Normung eine tragende Rolle spielen soll. Im Rahmen des neuen Sicherheitsforschungsprogramms Horizon 2020 soll die Verbindung von Standardisierung und Forschung eine stärkere Bedeutung erlangen.

II.2 Rahmenbedingungen

II.2.1 Politische Faktoren

Da viele österreichische Organisationen international tätig sind, sind insbesondere die zunehmend instabilen politischen Rahmenbedingungen in die Risikoanalyse einzubeziehen.

Weiters sind insbesondere die nationalen, europäischen und internationalen Anforderungen wie zB der Schutz der kritischen Infrastruktur, zu beachten.

II.2.2 Wirtschaftliche Faktoren

Insbesondere zu beachten sind die nationalen und internationalen wirtschaftlichen Entwicklungen und deren Auswirkungen, wie zB Globalisierung, Wirtschaftskriminalität.

II.2.3 Gesellschaftliche Faktoren

Die Gesellschaft befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Dieser Wandel hängt unmittelbar mit den Möglichkeiten der freien Wirtschaft zusammen. Gleichzeitig ist es die Aufgabe aller Teile der Gesellschaft, die notwendigen Grundlagen für das Funktionieren eben der Gesellschaft zu gewährleisten.

II.2.4 Technische Faktoren

Der hohe Automatisierungsgrad in Österreich birgt Gefahren aber auch Chancen, um Unternehmen in ihren Sicherheitsanforderungen zu unterstützen.

II.2.5 Rechtliche Faktoren

Insbesondere zu beachten sind die nationalen, europäischen und internationalen regulatorischen Erfordernisse wie zB zum Schutz der kritischen Infrastruktur.

II.2.6 Europäische und internationale Faktoren

Zu beachten sind die europäischen und internationalen Vorgaben, die eine globale Entwicklung und damit verbunden auch die weitere Gestaltung des Marktes als wesentlichen Bestandteil der wirtschaftlichen Entwicklung mitbestimmen.

II.3 Zielsetzungen und Strategie des Komitees

II.3.1 Zielsetzungen des Komitees

Das Ziel des Komitees ist es, durch ÖNORMEN als Instrument der freiwilligen Selbstverwaltung der interessierten Kreise die regulatorischen Vorgaben in der praktischen Umsetzung zu unterstützen. Es gilt, die vorhandenen Instrumente der Selbstregulierung und die nationalen Grundlagen nach dem Subsidiaritätsprinzip weitestgehend zu nutzen, um unter Einbindung möglichst aller interessierten Kreise der Gesellschaft im Rahmen des Austrian Standards Institute ÖNORMEN und ONRs zu schaffen.

Weitergehende, auf die zu schaffenden Normen aufbauende Zertifizierungsgrundlagen sind zu prüfen und gegebenenfalls zu erarbeiten.

II.3.2 Strategie zur Zielerreichung

Risikomanagement, Business Continuity Management und Corporate Security Management haben das Ziel, materielle und immaterielle Werte im Kontext der Organisation (zB Mitarbeiter, Angehörige, Kunden, Lieferanten) zu schützen.

Ziel der Arbeiten des Komitees 252 ist die Erarbeitung von ÖNORMEN und ONRs für die im Aufgabenbereich angeführten Bereiche, die den folgenden Zwecken dienen:

- Gemeinsame Begriffe und Definitionen;
- ÖNORMEN/ONRs in folgenden Bereichen:
 - Anforderungen an Risiko Management,
 - Anforderungen an Corporate Security Management,
 - Anforderungen an Business Continuity Management,

- Grundlagen für die Zertifizierung zum Nachweis der Norm-Konformität,
- Anforderung an die Aus-, Fort- und Weiterbildung in den oben genannten Bereichen.

Durch die Einbindung und aktive Beteiligung von Experten aus den betroffenen Unternehmen wird gemeinsam mit Vertretern der involvierten Kreise der Bedarf an nationaler Normung festgelegt und ÖNORMEN oder ONRs erarbeitet. Das Komitee 252 nimmt auch die Aufgabe als Spiegelgremium wahr und bringt die Ergebnisse der nationalen Normungsarbeit aktiv auf europäischer und internationaler Normungsebene ein.

II.3.3 Risikoanalyse

Die Gefahr besteht darin, dass die Normanwender in der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen nicht praxismäßig unterstützt werden, die ÖNORMEN nicht rechtzeitig aktualisiert werden und nicht im Einklang mit internationalen Vorgaben stehen. Diesen Gefahren ist dadurch zu begegnen, dass den interessierten Kreisen die Möglichkeit geboten wird, aktiv am Normentstehungs- und Aktualisierungsprozess teilzunehmen.